

Schiersteiner Zeitung

Amts-Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein u. Umgegend.

(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — Schiersteiner Tagblatt)
:: (Schiersteiner Neueste Nachrichten) — (Niederwallauer Zeitung) ::

Postcheckkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Inserate für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen vermittelt.

Erscheint: Dienstags,
Donnerstags, Samstags.

Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.

Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein.

Telefon Nr. 584.

Telefon Nr. 581.

Nr. 95.

Samstag, den 14. August 1920

28. Jahrgang

Das Wirtschafts-Chaos.

Die großen Hoffnungen, die die deutschen Wirtschaftskreise auf die Regelung der Wiedergutmachungsfrage gesetzt haben, sind sehr enttäuscht worden, weil die Entente nicht das Bestreben zeigt, eine wirtschaftliche Konsolidierung der Verhältnisse in Europa herbeizuführen. Immer noch nicht ist die Brüsseler Finanzkonferenz zu Ende gekommen, die das einzige Mittel gewesen wäre, die finanzielle Verelendung Europas zu vermeiden. Engländer und Amerikaner haben zwar großzügige Pläne, aber es ist bei den Entente geblieben, weil einerseits die Neutralen nicht die gewünschten Kreditmöglichkeiten in Aussicht gestellt haben, während Amerika seine Hand gänzlich von den europäischen Angelegenheiten zurückgezogen hat. Die englische Finanzkraft reicht selbstverständlich nicht aus, auf eigene Faust eine internationale Finanzaktion zur Sanierung des internationalen Kapitalhandels in Europa einzuleiten. Die unmittelbare Folge dieses Versagens der internationalen Finanz- und Wirtschaftssolidarität ist nun das Bedauern der einzelnen Mächte, auf eigene Faust alle politischen und wirtschaftlichen Kräfte zusammenzufassen, um zu retten, was zu retten ist.

Die Lage der deutschen Wirtschaft ist infolge des Versagens der internationalen Wiederaufbau-Aktion geradezu hoffnungslos geworden. Die schlechte finanzielle Situation zwingt unsere Wirtschaftskreise, den englischen Anschluss an das Ausland zu suchen, sobald die gesamten Hoffnungen auf das wirtschaftliche Wiederaufleben lediglich auf die Hilfe von außen beruhen. Der große Sieg Deutschlands besteht nämlich darin, daß es nach wie vor den Weltmarkt für Europa maßgebend beherrscht und daß in der Lage ist, seinen Konsum durch die Entente der Rohstoffe schwersten Schaden zuzufügen. Hierin liegt Deutschland am allermeisten. Es hat nicht nur die großen Kapitalkräfte, die dazu gehören, genügende Rohstoffe zur Versorgung der deutschen Industrie einzuführen.

Das ungelöste Finanzproblem in Europa ist für die deutsche Wirtschaft ein sehr schweres Unglück. Es sind genug Geldmittel in deutschen Händen vorhanden, um einen großen Bedarf an Waren zu haben. Also wird in den Ländern so wenig wie möglich eingekauft, was beispielsweise in Deutschland finden, wo die Bevölkerung trotz ihres ungeheuren Bedarfs nicht in der Lage ist, sich auch nur die notwendigen Lebensmittel, Bekleidungsgegenstände oder sonstigen Gebrauchsgegenstände anzuschaffen. Die neutralen Kriegsgewinnler aber, die, wie beispielsweise Holland, die Schweiz und die skandinavischen Länder, für ihre winzige Bevölkerung nur kleine Bedürfnisse haben, besitzen eine große und ungeheure Kapitalkraft, mit welcher sie einen schweren Druck auf die Produktion der europäischen Großmächte ausüben. Auf diese Weise ist der unerträgliche Zustand geschaffen, daß der Weltmarkt keinen Bedarf an Waren hat, weil die Nachfrage gegenüber dem Angebot verschwindend klein ist. Die Konkurrenz wird daher ungeheuer verschärft, so daß die wirtschaftlich stärkeren Länder wie Amerika und England die anderen Handelskonkurrenten aus dem Felde schlagen. Die deutsche Industrie, die infolge der Geldknappheit mit dem Produkt kämpfen muß, kann auf den Weltmarkt keinen Absatz finden. Nun versuchen die deutschen Unternehmer, die Produktion zu vermindern und einen Abbruch der Löhne herbeizuführen. Demgegenüber ist die Lebenshaltung doch noch zu teuer, als daß eine Verringerung der Löhne ohne energischen Widerstand der Arbeiter durchzuführen wäre. Wo bisher versucht wurde, die Arbeiter geringere Löhne zu zahlen, kam es zu schweren Tumulten, die einen sehr bedrohlichen Charakter annehmen. So wächst die Sorge ins Riesenhafte. Die Unternehmer mühten die Betriebe einzustellen, weil sie nicht mehr die Mittel dazu besitzen, um unter Wahrung der Arbeitsplätze hervorgerufene Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Die hierdurch hervorgerufene Arbeitslosigkeit ist so unerträgliche Formen an, daß bereits im Reichsland zum Ausbruch gebracht wurden. Aber niemand kann helfen und niemand weiß zu helfen. Jetzt im Winter auch noch ein Kohlenmangel weitere Verhältnisse verschärfen notwendig zu machen, so daß dann Tausende von Arbeitern arbeitslos auf die Straße geworfen werden müssen. Wo soll das hinführen, wenn die Produktion in Deutschland zu vermindern, indem durch planmäßige Senkung der Lebenshaltungskosten der Wohlstand einer Herabsetzung der hohen Löhne entgegensteht. Wir stehen jetzt vor einer schweren Krise, bei der nichts ungeschehen bleiben darf, um den sicheren Ruin noch zu verhindern.

Zur Tagesgeschichte.

Rutschpläne in Bayern?

Die Unabhängigen und Sozialisten in München sind mit der Bildung eines roten Gewerkschaftsrings beschäftigt. Die Arbeiter werden nach Gewerkschaften eingeteilt, um, wie den Leuten vorgebetet wird, den Anschluss an eine aus Rußland heimkehrende 20 000 Mann starke Armee ehemaliger Kriegsgefangener vorzubereiten. Ueberwachungsanstalten haben in jedem Stadtbezirk die politische Gesinnung der Bewohner auszuspiionieren und Lebensmittellager zu ermitteln. Der des Hochverrats angeklagte, vom Landtage der Stabschef und überlassene, nicht vor Gericht gestellte und von der Anwendung der Staatsgewalt verschont gebliebene rassistische Münchener Kommunistenführer und Landtagsabgeordneter Eisenberger, der sich in München und auswärts in den wildsten Bekehrungen ergötzt, erklärte, in drei Wochen sei wieder Revolution.

Holzlieferungen an Frankreich.

Wie der „Berliner Lokal-Anzeiger“ berichtet, haben am 4. August in Paris die Verhandlungen über die nach dem Friedensvertrag von Versailles zu liefernden Holzmenngen begonnen. Ein deutsches Angebot auf Lieferung von 1 440 000 Festmeter Rundholz jährlich für einen Zeitraum von vier Jahren sei von französischer Seite als unzureichend abgelehnt worden.

Die französisch-belgische Allianz.

Die Zeitungen schreiben, daß das von den militärischen Führern der beiden Länder unterzeichnete französisch-belgische Abkommen den Charakter eines Verteidigungsbündnisses gegen ungeschulten deutsche Angriffe trägt. Die Frage der Reorganisation der militärischen Streitkräfte beider Länder wurde bei den Verhandlungen nicht berührt. Die Frage wird durch Frankreich und Belgien in beiderseitigem Interesse geregelt werden.

Eine Erklärung Lüttichs.

In der „Arenzzeitung“ teilt General Frhr. v. Lüttich mit: Er, Lüttich und seine Freunde seien im März zur Tat geschritten, weil die Wahlen zum Reichstag verfassungswidrig hinausgeschoben werden sollten und die Regierung die Gefahr des Bolschewismus vernachlässigend, im Begriff gewesen habe, die gegen diesen zur Verfügung stehenden Mittel zu schwächen. Sicher sei, daß infolge der Tat des 13. März die Wahlen ein halbes, vielleicht dreiviertel bis einem Jahr früher stattgefunden hätten, als Regierung und Nationalversammlung beabsichtigten. Sie hätten einen nicht unwesentlichen anders zusammengesetzten Reichstag nebst Regierung zur Folge gehabt. Es sei wahrscheinlich, ja wohl ebenfalls sicher, daß das Kapp-Unternehmen die radikalen Elemente früher zum Loschlagen gebracht habe, als sie eigentlich wollten, zu einer Zeit, wo die Radikalen noch nicht fertig waren, die Truppe aber noch auf ihrer Höhe stand. Zum Schluss wiederholt v. Lüttich die bereits mehrfach abgegebene Erklärung, daß er bereit sei, zur Untersuchung zu erscheinen, wenn die Gewähr gegeben wäre, daß die Gerichtsverhandlung bald im Anschluß daran stattfinden werde.

Ludendorff über den Bolschewismus.

Ludendorff, der vor seinem Umzuge nach München auf dem Augersdorfer Platz in Berlin weilte, hat dort einem Vertreter der „Münchener Augsb. Abendzeitung“ gesagt: „Ich billige unsere Neutralität, aber Neutralität ist eine militärische Macht ist wertlos. Unverständlich ist mir, wie die Entente auf eine Verminderung der deutschen Reichswehr bestehen konnte und die Gefahr des Bolschewismus vernachlässigte. An seine Wankung glaube ich nicht; der Bolschewismus ist und bleibt ein Terror schamloser Art zur Vernichtung der Kultur. Die zaristischen Offiziere in der bolschewistischen Armee sind ständig mit dem Tode bedroht. Zwangs-bolschewisten. Wenn z. B. von sechs zaristischen Offizieren zwei fliehen und nicht zurückkehren, werden die übrigen sofort hingerichtet. Ein Aufstand gegen Deutschland mit Rußland ist erstrebenswert, so aber auch mit dem bolschewistischen Rußland, ist mir als zwischenschaltend.“

Die Entwaffnungsfaktion.

Das Reichsgesetz über die Entwaffnung der Bevölkerung vom 7. August wird in Nr. 169 des Reichsgesetzblattes vom 11. August in Kraft treten. Die Diensträume des Reichskommissars befinden sich im Reichsministerium des Innern, Am Königsplatz 6. Der Entwurf der Ausführungsvorschriften zu dem Entwaffnungsgesetz ist in Arbeit. Der Entwurf wird in den nächsten Tagen mit den beteiligten Reichsbehörden und sodann mit den Vertretern der Länder erörtert werden. Es bedarf alsdann der Zustimmung des vom Reichstag gewählten Rates.

Eine Rentenversicherung.

Die Abgeordneten Frau Dransfeld, Trimborn und Senoffen haben im Reichstag einen Antrag eingebracht, unter staatlicher Beihilfe eine Versicherung in die Wege zu setzen, bei der durch Kapitalanzahlung, sei es allmählich, sei es im Falle der Erwerbsunfähigkeit, ein Anspruch auf eine fortlaufende Rente für die Lebensdauer erworben werden kann. Begründet wird der Antrag mit der immer schwieriger werdenden Lage der kleinen Rentner.

Russisch-polnischer Krieg.

Die Kriesslage.

Militärisch hat sich die Lage der Polen weiter verschlechtert. Russische Artillerie beschloß nach dem Fall Masawa unmittelbar die nach Soldau abgehenden polnischen Truppen. Ilowo ist von den Russen besetzt worden, doch haben sie das Soldauer Gebiet selbst nicht betreten. Sicherem Vermutungen nach kann angenommen werden, daß die Russen in den Korridor einzürücken werden. Südlich Ciechanow hat sich ein schwerer Kampf entwickelt, in dem die 55. russische Division langsam Raum gewinnt. In Pulawski verteidigten sich die polnischen Kräfte, die noch hartnäckig, dagegen ist die Festung Roga von den Russen genommen worden.

Eingreifen Finnlands?

Nachrichten aus Finnland kündigen an, daß in Finnland die allgemeine Mobilmachung angeordnet worden sei.

Die Ankunft einer englischen Flotte in der finnischen Bucht hat in Petersburgs bolschewistischen Kreisen große Unruhe hervorgerufen. Sinowjew hat einen Aufruf erlassen, der die Ueberschrift trägt: „Eine neue Gefahr droht Petersburg.“ Es heißt darin: „Die Imperialisten der Entente wollen Finnland bewegen, die englische Flotte zu unterstützen. Laßt uns sehen, ob England es wagt und ob Finnland sich herausnimmt, uns anzufallen. Laßt uns sehen, ob die englische Flotte gegen Petersburg vorgeht. Versucht sie es, so werden Arbeiter und Matrosen die Stadt verteidigen.“

Die Petersburger „Pravda“ meldet: Die Sowjetregierung wurde davon in Kenntnis gesetzt, daß feindliche Marinekreuzer einen Angriff auf die russischen Gewässer beabsichtigen. Die bolschewistische Heeresleitung hat infolgedessen die Gesamtmobilisierung der russischen Flotte angeordnet und den Hafen von Petersburg und die Bucht von Kronstadt als Kriegsschiffhafen erklärt.

Russische Krieger.

Der „Matin“ berichtet aus Warschau, daß am Montag und Dienstag wiederholt feindliche Flieger über Warschau erschienen sind, die Entzündungsbomben auswarfen, aber keine Bomben abwarfen. Die in den Vorstädten von Praga aufgestellten Abwehrbatterien beschossen die Flugzeuge, die dann abzogen.

Frankreich und Rußland.

In Londoner Kreisen, die mit den Bolschewisten gute Beziehungen haben, verlangt, die einzige Antwort, die Rußland auf die Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel durch Frankreich geben könne, sei die sofortige und offene Erklärung des Kriegszustandes zwischen Rußland und Frankreich. Die Nachricht ist jedoch mit Vorbehalt aufzunehmen, da eine Bestätigung von offizieller Seite noch nicht vorliegt.

Die „Morningpost“ vernimmt von gut unterrichteter Quelle, daß der französische Botschafter in London auf dem auswärtigen Ante eine längere Unterredung mit Lord Curzon hatte. Wie das Blatt weiter mitteilt, wird angesichts der neuen politischen Lage eine neue Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Millerand als notwendig erachtet. Sicher ist auf jeden Fall, daß Lloyd George am kommenden Montag im Unterhause eine neue Erklärung abgeben wird.

Aus Paris wird gemeldet, daß die französische Regierung Lloyd George von dem Beschluß der Anerkennung Wrangels Kenntnis gegeben habe. Die Anerkennung bedeute, daß ihm jede mögliche materielle Hilfe gewährt werden müsse.

Appell der Sowjetregierung.

Die Sowjetregierung hat an die französischen Arbeiter anlässlich der Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel durch die französische Regierung einen Appell gerichtet, in dem sie erklärt, daß die französische Regierung durch die Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel eine Krise hervorgerufen habe, die sehr leicht zu einem russisch-französischen

plan für 1920, der 5100 Mark in Einnahmen und Aus-
gaben vorsieht, genehmigt. Als Mitgliedsbeitrag der an-
geschlossenen Gewerbevereine, Innungen und sonstigen
Bereine wurden 2 Mark festgesetzt. Herr Baumeister
Kandigro, Syndikus des Nassauischen Gewerbevereins, hielt
darauf einen Vortrag über die wirtschaftlichen Bestrebungen
der Handwerker und Gewerbeverbände. Ausgehend von
den Beschlüssen der Limburger Generalversammlung, die
eine vollständige Umänderung der Tätigkeit des Zentral-
verbandes bezwecken und eine schärfere Betonung der
Handwerkerinteressen erscheinen, sprach er seine Freude über
die zahlreiche Beteiligung aus, die einen Beweis dafür
gibt, daß die Handwerker gewillt seien, ihre eigene Sache
selbst tatkräftig in die Hand zu nehmen. Soll aber etwas
Ersprießliches geschehen und geleistet werden können, so sei
unbedingt Geld nötig. Die geringen Beiträge, welche jetzt
die Mitglieder geleistet haben, seien nicht ausreichend; denn
zu jedem Erfolg müssen Opfer gebracht werden. Die Ge-
folge anderer Verbände seien nur dadurch zu erklären, daß
wirkliche Beiträge eine größere Wirksamkeit möglich machen.
Als ein Fortschritt sei es zu verzeichnen, daß die Schul-
angelegenheiten vollständig aus dem Arbeitsbereich des
Zentralverbandes ausgeschieden seien und einer besonderen
Schulabteilung zur Bearbeitung überwiesen worden sind;
dann gerade die vielen Schulangelegenheiten hätten in den
Bereinsversammlungen einen zu breiten Raum eingenommen,
sodass für die wichtigen Tagesfragen des Handwerks und
Gewerbes keine Zeit mehr verbliebe. Redner zeigte darauf
den Aufbau der Handwerkerverbände, die in dem Reichs-
verband des deutschen Handwerks, der 1 1/2 Millionen
selbständige Handwerker mit etwa 10 Millionen Interessenten
umfasst, eine wirksame Vertretung gefunden haben und der
wieder mit dem Reichswirtschaftsministerium, dem Ministerium
für Handwerk und Gewerbe und dem Reichsarbeitsministerium
in enger Fühlung steht. Darauf erläuterte der Redner
die Fragen: Wie sieht der Handwerker im öffentlichen
Leben, wie stellt sich der Handwerker zur Sozialisierung
der Betriebe? Beherzigenswerte Worte wurden gesprochen,
Anregungen in Fülle gegeben. Aber eine Besserung läßt
sich nur durch Einigkeit und Opfermut und Selbstverwaltung
erzielen. Reichlicher Beifall lohnte den Redner für seine
klaren und klaren Ausführungen. An den Vortrag schloß
sich eine lebhafte Aussprache, an der sich zahlreiche Ver-
treter lebhaft beteiligten. Herr Baurat Thiel gab darauf
die Beschlüsse des Ausschusses bekannt, wonach der Vorstand
aus den Herren Baurat Thiel als 1. Vorsitzender,
Schneidermeister Best als 2. Vorsitzender, Lehrer Roth als
Schriftführer, Spenglermeister Rieth, Schierstein, und Schlosser-
meister Schneider, Hildebrand, als Beisitzer zusammengesetzt.
Als Geschäftsführer wurde Herr Stadtbaurat Schenk wieder-
gewählt, der in Herrn Steinhausermeister Aug. Heich einen
Stellvertreter fand. Bei der Wahl zum Zentralvorstand
wählte die Versammlung Herrn Stadtbaurat Thiel und
Herrn Tüchermeister Jünges, Schierstein, als Vertreter.
Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Sonnenberg
bestimmt. Der Geschäftsführer gab darauf bekannt, daß
die Vereinen jederzeit zur Verfügung stehen und daß die
Verwaltungsstellen fortan mit Versammlungen der Lokal-
vereine verbunden werden sollen. Auf Anregung des
Zentralvereins wurde beschlossen, wegen Abänderung
des § 100 a der Reichsgewerbeordnung vorstellig zu werden.
Nachdem der Vorsitzende noch ein Schreiben der Handwerks-
kammer bezüglich der Verteilung von Venzin für die Ab-
rechnung bekannt gegeben und zu reger Beteiligung an der
Schaffung des Handwerkerstandes aufgefordert hatte, schloß
die Versammlung mit herzlichem Wunsch für das Gelingen
des Handwerks und Gewerbes die anregende Versammlung.

*** Sport.** Nach fast einjähriger Unterbrechung beginnt
der Fußballverein 1908 hier am morgigen Sonntag wieder
mit seinen Wettspielen auf heimischem Boden. Mangels
eines geeigneten Spielplatzes war der Verein gezwungen,
seine Wettspiele stets auswärts auszuspielen. Vor kurzer
Zeit ist es nun gelungen, das am Ostteil des Hafens
gelegene neu angelegte Grundstück am Wasserbauamtstus zu
erwerben. Das Grundstück ist notwendig zu einem Spiel-
platz hergerichtet und wird morgen, Sonntag, zum erstenmal
der Schaulust friedlicher Wettkämpfe sein. Der Verein
spielt mit 3 Mannschaften und zwar vorm. 10 Uhr
Jugendmannschaft gegen die gleiche der Germania Wies-
baden. Nachmittags 2 Uhr 11. Mannschaft gegen 11.
Mannschaft des Fußballvereins Kollheim. Nachm. 4 Uhr
Mannschaft gegen 1. Mannschaft des Vereins für
Wettspiele Weisenau. Leider muß die 1. Mannschaft
auf Ersatz für ihren besten Stürmer Karl Wehnert an-
setzen, der die Turngemeinde in den Schlagballmeister-
wettspielen in Frankfurt vertritt. Sämtliche Mannschaften
sind ausnahmslos spieltarke Gegner, sodass die Spiele
wahrlich, recht interessant zu werden. Das am ver-
gangenen Sonntag ausgetragene Spiel der 1. Mannschaft
in Weisenau endete mit 1:1 Toren unentschieden.

*** Nachschatten und Tollkirsche.** Auf Galden und
Schulhausen, an alten Brunnen, Bäckern und sonstigen
alten Stätten haben Nachschatten und Tollkirschen
ihre Früchte getrieben. Während der Nachschatten
dem Kartoffelkraut ähnlich sieht — nur daß die
Blätter kleiner und zarter sind, — fällt die Tollkirsche
durch ihre dünnen, langen strähnigen Zweige, die wie
die Ähren der Trauerweide herabhängen, sofort vor anderen
Pflanzen auf. Beide Pflanzen sind sehr giftig, vor
allem die beim Nachschatten blauschwarzen heidelbeer-
ähnlichen Früchte. Der Genuß eines halben Dutzends
dieser Früchte genügt bereits, den Tod herbeizuführen.
Es sind noch aller Warnungen an die Jugend immerhin die
besten, daß hier und da ein Kind durch
Genuß der Früchte zu Schaden kommt, sollte im In-
teresse der Nächsten eigentlich jeder Bestreber auf seinem

Grund und Boden diese Pflanzen ausrotten, zumal sie
keinen Verwendungszweck haben und auch als Zierpflanzen
schließlich kaum in Frage kommen dürfen.

*** Zwangs-Weinversteigerungen.** Die Weinver-
steigerungen durch den Gerichtsvollzieher, seit Jahren eine
kaum mehr erlebte Erscheinung, sind jetzt in vielen rheinischen
Landgemeinden an der Tagesordnung. Es handelt sich hier-
bei um Weine, die von unsoliden Schieber-Kommissionären
zur Zeit der wildesten Preistreiber zu den höchsten
Phantasiereisen ohne festen Auftrag solider Firmen,
lediglich zum Zwecke der Spekulation aufgetauft wurden,
aber später, als der rapide Preissturz erfolgte, nicht ab-
genommen wurden, weil eben diese Sorte Kommissionäre
gar nicht in der Lage war, die gekauften Weine überhaupt
zu bezahlen. Andere suchen sich aus anderen Gründen
der Abnahmepflicht zu entziehen. Die Folge dieser un-
ehrlichen Machenschaften ist meistens ein gerichtliches
Verfahren und die öffentliche Versteigerung durch den
Gerichtsvollzieher.

*** Die Buchführungspflicht des selbständigen
Gewerbetreibenden in Rücksicht auf das Umsatz-
steuergebot.** Die strengen Bestimmungen, die in diesem
Gesetz hinsichtlich der Buchführungspflicht der selbständigen
Gewerbetreibenden enthalten sind, finden offenbar nicht
genügende Beachtung. Besondere Bedeutung hat die
Buchführungspflicht für alle Gewerbetreibenden, die bei
der Herstellung oder dem Betrieb luxussteuerpflichtiger
Gegenstände betätigt sind. Durch die Unterlassung der
vom Gesetz geforderten Buchführung erwachsen dem Ge-
werbetreibenden erhebliche Nachteile. Wenn eine geord-
nete Buchführung fehlt, findet eine Veranlagung im
Schätzungsverfahren statt. Die Veranlagung in diesem Ver-
fahren ist aufs äußerste eingeschränkt. Die Steuerämter
sind angewiesen, gegen solche Gewerbetreibende, die die
bestehenden Vorschriften wegen der Buchführungspflicht
absichtlich nicht beachten, mit den schärfsten Mitteln vorzu-
gehen. In manchen Gewerbebezügen wird die Luxus-
steuer einen erheblich höheren Betrag ausmachen, als
der erzielte Gewinn. Wenn hier nun die Steuer nicht
berechnet wird, kann der Fall eintreten, daß der Ge-
werbetreibende nachher nicht instande ist, den von ihm
erfordernden Steuerbetrag zu entrichten. Es ist dringlich
erwünscht, daß die Gewerbetreibenden die Bestimmungen
über die Buchführungspflicht mehr als bisher beachten,
weil sonst erhebliche Schwierigkeiten und andere Un-
annehmlichkeiten unausweichlich erscheinen. In Zweifels-
fällen wende man sich an die zuständige Handelskammer.
Diese wird wegen der Einrichtung der Buchführung usw.
die notwendige Auskunft gern erteilen.

*** Postkassisches.** Jeder Landbriefträger führt auf
seinem Bestellschein ein Annahmehandbuch mit sich, welches zur
Entgegennahme der von ihm angenommenen Telegramme,
Briefe und Einfuhrbesendungen, Postanweisungen, Zahl-
karten, gewöhnliche Pakete, Nachnahmebesendungen und Re-
tentionsbesendungen sowie der zur Finanzierung der Sendun-
gen, zur Befreiung der Retentions und zur Befreiung
von Betreibungen ihm übergebenen Beträge dient. Ein ge-
richtliches Annahmehandbuch führt jeder Inhaber einer Postkassette
für die bei dieser niedergelegten Besendungen pp. Es ist
unvermeidlich, daß die Aufrechterhaltung der Sendun-
gen pp. in die bezeichneten Bücher eigenhändig be-
tragen oder sich wenigstens von der Buchung durch den
Landbriefträger oder den Postkassetteneinhaber über-
zeugen. Da diese Bestimmungen noch immer nicht aus-
reichend bekannt sind, werden sie erneut zur öffentlichen
Kenntnis gebracht.

*** Erlöse mit drahtloser Telephonie.** Das
Reichsministerium hat schon seit längerer Zeit durch
das Funktelephonat unter Heranziehung der Reichs-
industrie umfangreiche Versuche mit drahtloser Telephonie
unternommen, die jetzt das erste Mal ein Ergebnis erzielt
haben, daß es möglich ist, von einer Zentralfstelle aus
die Sprache beliebig in innerhalb einer Reichweite von
drahtlos zu übermitteln. Als Zentralfstelle diente die
Sprechstube des Reichsministeriums. Die Nachrichten wur-
den von etwa 30 Empfangsstellen aufgenommen, die der
Zentralfstelle nach 30 bis 600 Kilometern von der Zentralfstelle
entfernt lagen. Die Zentralfstelle war selbst an den entfern-
testen Orten, wie in Friedrichshafen und Konstanz
betriebsfähig. Die Zahl der Orte, die weniger als 50 v.
d. des Funktelephonat aufgenommen hatten, be-
trug vier, die mehr als 50 v. d. S. erhalten
hatten, eins. Das angewandte Übermittlungsverfahren
nutzt die am besten bekannten Verfahren und kann die ein-
zelnen Worte — unter Verschärfung der Schärfe ver-
ständlich — zum Nachschreiben zu diktieren, bewährte
sich. Zwischen Männer- und Frauenstimmen bestand, wenn
es sich um einigermassen geläufige Personen handelt, kein
Unterschied. Am besten stellte neben den technischen Vor-
behaltungen, über die die Versuche wertvolle Aufschlüsse
brachten, die individuelle Klangfarbe der Redenden und auf-
nehmenden Person eine noch erheblich größere Rolle als
bei der Drahttelephonie. Besonders klar und anpas-
sungsfähige Ausdrucksweise ist ebenso notwendig wie Gewand-
heit des Aufnehmens. Daher werden zu den weiteren
Versuchen sprachlich und im Aufnehmen erfahrene und
gute Personen herangezogen werden. Die Versuche wer-
den unter sorgfältiger Berücksichtigung der ersten Versuche
fortgesetzt. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß sie die er-
forderlichen technischen Grundlagen liefern werden, um
bald auch dieses neue Nachrichtenmittel in den Dienst der
Allgemeinheit stellen zu können.

*** Diebstahl Eisenbahnbediensteter.** Nicht weniger
als zwölf Bedienstete der Eisenbahngesellschaft
des Frankfurter Hauptbahnhofs mußten auf einen Schlag
wegen gemeinsamer Diebstähle entlassen werden. — Auch
bei der Güterabfertigung Frankfurt-Hauptbahnhof wurden
von der Eisenbahnpolizei in den letzten Tagen eine Anzahl
Diebe entlarvt, die sich an Eisenbahngütern vergreifen
haben. Unter den ermittelten Dieben befinden sich
Angestellte, die in sehr guten Verhältnissen leben.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Kleinverkaufspreis für Speisekartoffeln.

Der Kleinverkaufspreis für Speisekartoffeln beträgt ab Montag, den 16. d. M., 45,— Mk. per Zentner.

Ver. Ausgabe von Kartoffelarten.

Die Ausgabe der neuen Kartoffelarten findet Montag, den 16. August cr. von nachmittags 2—6 Uhr im Sitzungssaal im Rathaus statt und zwar:

4. Bezirk von 2—3 Uhr
1. " " 3—4 "
3. " " 4—5 "
2. " " 5—6 "

Die angelegte Zeit ist genau einzuhalten. Brotarten-Ausweis der laufenden Woche ist unbedingt vorzuzeigen, ohne diesen werden keine Kartoffelarten verausgabt.

Als gefunden ist gemeldet:
Eine Halskette.

Als verloren ist gemeldet:
Eine Feldbahnperbedeckung und eine Drilchjade.
Abgegeben auf Zimmer 1 des Rathauses.

Einladung

zu einer

Sitzung der Gemeindevertretung.

Zu der von mir auf

Montag, den 16. August ds. Js., nachmittags 6 Uhr, hier im Rathause anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung lade ich die Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeinderats ein, und zwar die Mitglieder der Gemeindevertretung mit dem Hinweis darauf, daß die Nichtanwesenden sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung:

1. Gesuch des Ziegenzuchtvereins um Erhöhung des Zuschusses zur Bockstation.
2. Gesuch der Hebamme a. D. Lohn um Erhöhung der Pension.
3. Beschlußfassung über Ankauf des Abt'schen Grundstücks.
4. Beschlußfassung über Kanalifizierung der Ludwigstraße.
5. Genehmigung der Obstversteigerung.

Schierstein, den 12. August 1920.
Der com. Bürgermeister: Kessels.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 15. August.
9 1/2 Uhr Gottesdienst.
10 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
Kandidat Dr. Christian.

Bibelstunde.

Sonntag, den 15. August.
Abends 8 Uhr
Wilmshofstr. 25, II.
Jedermann herzlich willkommen.

Nähmaschinen

aller Systeme
werden sachgemäß sofort repariert.

A. Schumann,
Mainzerstr. 30, part.

Metallbetten

Stahlrohrmatrassen, Kinderbetten,
Polster an Jedermann. Katalog frei.
Eisenmöbelfabrik, Subl. in Thür.

Bauschule

Rastede in Oldenburg
Meister- u. Polierkurse. Eintritt
August, Oktober und Januar.
Ausführliches Programm M. 2.

Schulranzen

Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Offertiert als Spezialität.

Waneta-Chocolade

Conditorei Wenz.
Telefon 545.

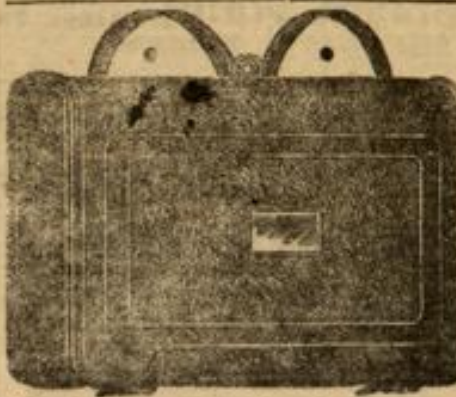
Zu verkaufen:

1 Fahrrad mit fast neuer
Bereifung und 1 Kinder-
bettstelle, Holz.
Eduard Heine,
Gartenstr. 15

Familiens-Häuschen

mit Hofraum und Garten in
Schierstein oder Niederwalluf
zu mieten oder kaufen gesucht.
Offerten u. B. 900 an
die Geschäftsstelle.

Die Frau, die in Be- gleitung zweier Kinder das Käthgen (Schwarz und weiß) vor dem Hause in der Dohheimerstraße 19 mitgenommen hat, ist er- kannt und wird erjacht, das Tier sofort in dem betr. Hause abzugeben.



A. Letschert, Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 10.

Sie kaufen gut und billig!!!

la Reis Pfund Mk. 4.50
la Marmelade mit Zucker gekocht " " 4.40
la Franz. Speiseöl Liter " 21.
bei 3 Liter Mk. 20.
la cond. gez. Vollmilch per Dose " 8.60
empfiehlt **Kaufhaus P. Knab.**
Telefon 390.

Schiersteiner Tanzschule Fritz Reich
gegr. 1909.

Tanzkursus Herbst 1920

Zu den demnächst beginnenden
Herbstkursus
nehme von heute an Anmeldungen entgegen.
Gleichzeitig eröffne ein **Privatkursus**
sowie **Einzelunterricht** für ältere Damen
und Herren in der modernen Tanzweise, Boston,
Foxtrott, Tango etc.

Fritz Reich
Wilhelmstr. 28.

Korbmöbel
Liegestühle
in erstklassiger Ausführung von 150 Mk. an bei
Heerlein, Wiesbaden, Goldgasse 16.
Telefon 4881.
Erstes und ältestes Spezial-Geschäft am Platze.

Modernes Umpressen

von **Damen- und Herren-Hüten.**
Unerreichte Formen-Auswahl der neuesten Herbst- und
Wintermode.
Eigener und größter Spezialbetrieb am Platze.
Umpress-Anstalt Wiesbaden
1. Stock Nur Wellritzstrasse 4 **Kein Laden!**

Gesellschaft „Lohengrin“.

Montag, den 16. August, abends 8½ Uhr,
findet unsere halbjährige

Versammlung

im Vereinslokal statt.
Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.
Der Vorstand.

Herren-Hüte

werden gereinigt, gefärbt und fassoniert
auf neueste Formen
Garantiert fachgemäße Arbeit in eigener Werkstatt
Th. Gaul, Fassonier-Anstalt
MAINZ, Stadthausstraße 2 II.
Achtung! (Kein Laden) Achtung!

Lack- und Oelfarben

in allen Tönen, streichfertig, leinöl, roh und gekocht, Sikkativ,
Fahbodendöl, Terpentin, sowie alles, was zur Anstreichererei ge-
hört, kaufen Sie nur gut und preiswert in der Farben- und Lackfabrik
Friedrich Brahm, Mainz, Gaustr. 73,
zum weißen Röschchen, nächst dem Gouvernement.

Atelier für mod. Photographie.

F. Stritter, Blebrich, Rathausstrasse 94.
Moderne Photos, Photoskizzen, Gruppenbilder
Heimaufnahmen, Vergrößerungen nach jedem Bild.
Reisepassbilder in sofortiger Ausführung.
Aufnahme bei jeder Witterung, bis abends 6½ Uhr
Sonntags von vorm. 10 bis nachm. 6½ Uhr geöffnet

Else Schmidt
Oscar Emter

Verlobte.

Schierstein a. Rh.
Blebricherstr. 22.

Komburg v. Höhe
Böhmstrasse 10 a.

Anna Stritter
Ludwig Schloss

Verlobte.

Schierstein a. Rh. Birlenbach a. Lahn
August 1920.

Der beliebte

Borneo-Virginia-Rauchtabak

Ist in vorzüglicher Qualität, reine Blattware,
zu Mk. 5.75 zu je 100 g (im Pfd. Mk. 5.40
zu 100 g) wieder laufend zu haben

Meyers Zigarrenhaus

Wiesbaden nur Bismarckring 32 nur Wiesbaden
Fernruf 5157.

Ortsbauernschaft Schierstein.

Die Mitglieder der Ortsbauernschaft werden zu der
am Dienstag, dem 17. August, abends 8½ Uhr, im
„Rheingauer Hof“ stattfindenden

Versammlung

auf das dringendste eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über Anstellung eines Geschäftsführers der Kreis-
bauernschaft.
2. Haftpflicht-Versicherung.
3. Besprechung über den Druschlohn.
4. Milchpreistage.
5. Bericht über die Versammlung der Bezirksbauernschaft
in Limburg.
6. Verschiedenes.

Montag, den 16. August, nachm. 3 Uhr,
findet in Erbenheim, Gasthaus „zum Schwanen“,

Versammlung

der Kreisbauernschaft statt, zu der wir unsere Mitglieder
dringend einladen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Dr. Guinckel über das Reichsnot-
opfer (anwesend ein Vertreter des Reichsfinanzamtes).
2. Beschlussfassung über Schaffung der Geschäftsführerstelle
und Aufbringung einer Garantiesumme auf vorgeschlagenen
Garantiescheinen.

Abfahrt nach Erbenheim 1.30 Uhr.

Der Vorstand:
Heinz.

Elektr. Heizkörper, Kocher, Heizplatten

Brennschalenwärmer, Haartrockenapparate aller Systeme
werden fachgemäß und billigst repariert.
Bügeleisen eigener Anfertigung.
Krämer & Münch, Wiesbaden, Adlerstr. 8.
Werkstatt: Am Kaiser-Friedrich-Bad.
Ab 1. Septbr. 20 Westendstraße 20.

TRAURINGE

Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750 „
14 kar. Gold 585 „

8 kar. Gold 333 gest. von 30,00 an

Enorme Auswahl stets am Lager

BOK Wiesbaden gegenüber
Kirchgasse 70, Mauritiusplatz

Bürsten-Räumungs-Verkauf

vom 14. 8. bis 20. 8.

Auf alle Arten Bürstenwaren **20% Rabatt**
Kaufhaus P. Knab
Telefon 390

Sport-Berein Schierstein

Am Sonntag, dem 15. d. M., veranstalten wir
nachm. 4 Uhr beginnend im Saalbau „Drei Kronen“

Unterhaltung mit Tanz

verbunden mit Preisschießen.

Das Preisschießen beginnt um 10 Uhr vorm.
stehen wertvolle Preise (1. Preis Regapparat) zur Verfügung.
Freunde und Gönner des Vereins sind freundlich
eingeladen.

Der Vorstand.

Zigaretten

Chesterfield, Nebo wie auch deutsche
Zigaretten, bekannte Marken, zu Original-Fabrikpreisen
abzugeben, ferner in Zigarren aus rein überseeischem Tabak
hergestellt, elegante 50er Packung, in allen Preislagen, sowie
auch reiner Rauchtabak in 50 und 100 Gramm-Packung
nur an Wiederverkäufer laufend billig abzugeben.

H. Scheuer, Tabakwarengroßhandlung
Mainz, nur Zangasse 2.

Fässer

in allen Größen, bis 600 Liter, zum Teil Einmachfässer
zu verkaufen.

Seht-, Wein- und Cognatflaschen
taucht zu nochmals erhöhten Preisen

Ullers Ankauf- und Sammelstelle
Wiesbaden, Wellritzstraße 21. **Telefon 390**
Postfachkonto 19659.

Dilettanten-Berein Wiesbaden.

Sonntag, den 15. August, nachmittags 4 Uhr
im Saal „Deutscher Kaiser“

Unterhaltungsabend mit Tanz

Lieder, Duette, Violine und hum. Vorträge
Eintritt 1 M., Tanzband 4 M. ohne weitere Nebenposten
Saalöffnung 8.30 Uhr.

Der Vorstand.

D. Brandis

Kürschner-
und Pelzwaren
Wiesbaden, Langgasse 39 I
Fernsprecher Nr. 2024.

Annahme von
Neuanfertigungen.
Umarbeitung, Reparaturen.

D. Brandis

Pelleterie et fourrures
Rue Longue 39, I
— **Wiesbaden**
Téléphone No. 2024.
On travail à neuf
changements
et réparations.

Weißer Schuhe

Herren- u. Damenschuhe
Halbschuhe,
Arbeitschuhe
Kinderstiefel
gut und preiswert.

Schüler, Wiesbaden,
Bleichstraße 1.
Eingang Hof, Auto-Garage.

Zu besseren Privat-
Mittags- und Abendtisch
werden noch Abonnenten
angenommen.

Darüber ist auch ein schön
möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. Zu erf. i. d. Geschäftsst.

Hut-Umpresserei

Wiesbaden, Blebrichstr. 2
**Herren-, Damen-
und Kinderhüte**
werden nach neuesten
kleidsamsten Modellen
formen schnellstens
geliefert
B. Spielmann.

Weinfässer

von 100—600 Liter, mit
Küferlei Braun, Mainz,
Bleichg. 34, Telefon 2146.